

Dokheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dohheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: Stett. Illust. Unterhaltungs-Blätter.
Ausserdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheinung: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die kleingepaltene Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf. im Reklamenten. 30 Pf. Ganze, halbe, drittel und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 23.

Samstag, den 21. Februar 1914.

14. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die auf Grund der §§ 25 und 29 der L.-G.-
D. vom 4. August 1897 zur regelmäßigen Er-
gänzung der Gemeindevertretung sowie eines Er-
satzmannes vorzunehmenden Wahlen finden am
**Sonntag, den 1. März und Montag, den 2.
März d. Js.**

im hiesigen Rathaussaale statt.

In jeder der 3 Abteilungen sind zwei Verord-
nete und in der 2. Abteilung ein Ersatzmann zu
wählen.

Es werden hiermit zur Vornahme der Wahl
sämtliche in der Wählerliste zur Gemeindevertretung
(Liste C) eingetragenen Wähler gemäß § 30 d. v.
D. berufen.

Die Wahlen in den einzelnen Abteilungen fin-
den nach § 29 derart statt, daß

die III. Abteilung am Sonntag, den 1. März von
3 bis 6 Uhr nachmittags,

die II. Abteilung am Montag, den 2. März die
regelmäßige Ergänzungswahl von 2 bis 4 Uhr
nachmittags, die Ersatzwahl von 4 1/2—5 1/2 Uhr
nachmittags,

die I. Abteilung am Montag, den 2. März von 6
bis 7 Uhr nachmittags wählen.

Folgende Herren scheiden am 31. März d. Js.
aus der Gemeindevertretung aus:

a) in der ersten Abteilung:
Fabrikant Wilhelm Bender
Bürgermeister Fr. Aug. Wintermeyer.

b) in der zweiten Abteilung:
Landwirt E. Wilt. Wintermeyer I.
Landwirt Friedrich Höfner.

c) in der dritten Abteilung:
Tänzer Wilhelm Christmann
Maurer Carl W. Nicolai.

d) in der zweiten Abteilung ausgeschie-
den durch Ableben des
Landwirts Friedr. Adolf Wintermeyer III.

Dohheim, den 18. Februar 1914.

Sporthorst, Bürgermeister.

Ein armes Mädchen.

Roman nach dem Englischen
von Clara Rheinau.

(Nachdruck verboten.)

„Ich fürchte, wir können Ihre Bürgschaft nicht an-
nehmen, gute Frau“, sagte er; „außerdem ist bei diesem
ne solche nicht zulässig.“

Frau Harper unterdrückte gewaltsam ihre ansteigende
Entrüstung, welche das Benehmen des Beamten in ihr wach-
rufen. Sie wußte, daß von der Entscheidung dieses hoch-
abenden Herrn zu vieles abhing und beschloß, mit guten
Worten ihre Sache zu führen.

„Guter Gnaden besitzen eine Tochter“, sagte sie. „O,
nken Sie sich diese an des armen Kindes Stelle. Unschuld
ein Damm ins Gefängnis geworfen zu werden, wenn
leicht der nächste Tag schon Verweise für ihre Schuld-
igkeit bringen kann!“

Sie sprach ernst und eindringlich, und der Beamte fühlte
sich bewegt. Er rückte den Kopf in die Hand und schien eine
Weile nachzudenken. Endlich blickte er auf.

„Es geht nicht; ich kann es nicht tun“, versetzte er. „Bei
dem Morde ist eine Bürgschaft nur dann zulässig, wenn
der Zweifel an der Schuld des Angeklagten bestehen und
der Fall scheint mir, leider muß ich sagen, solche Zweifel
zuschließen. Dennoch ist es nicht unmöglich, daß ein
Mörder, wenn die Sache ihm vorliegt, mildernde Umstände
erkennt oder auch, daß Sie bis dahin Verweise haben, welche

Bekanntmachung.

Die Holzabfuhr wird mit Rücksicht auf den
gegenwärtig ungünstigen Zustand der Waldwege bis
auf Weiteres eingestellt.

Dohheim, den 21. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Ausholz-Versteigerung.

Montag, den 23. Februar d. Js., kommt im
hiesigen Gemeindevwald, Distrikt „Aunel“, „Graurod“
und „Hüttenhaag“ zur Versteigerung:

89 Eichen-Stämme mit zus. 37,76 Festm.

39 Buchen: " " " 27,50 "

(Durchmesser von 36 Ztm. aufwärts.)

6 Hainbuchen-Stämme m. zus. 0,90 "

2 Kiefern: " " " 1,15 "

Sammelplatz vorm. 10 Uhr an der Waschanstalt.
Kredit kann bis 1. August 1914 bewilligt werden.
Wer hiervon Gebrauch machen will, hat dies unter
Stellung der Bürgen auf hiesigem Rathaus, Zimmer
1, zu beantragen.

Dohheim, den 12. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstag.

* Berlin, 20. Febr. Im Reichstag wurde
heute zunächst die Mitteilung eines Vertreters der
Heeresverwaltung mit lebhaftem Beifall begrüßt,
daß die französischen Tendenzmeldungen über den
schlechten Gesundheitszustand unseres Heeres un-
richtig sind und dieser Gesundheitszustand als durch-
aus gut bezeichnet werden kann. Dann kam man
wieder zum Marineetat, bei dem man die allgemeine
Besprechung in überraschend kurzer Zeit beschließen
konnte. Morgen wird man zunächst die Militär-
strafgesetznovelle in erster Lesung und dann den
Marineetat zu erledigen versuchen.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 20. Febr. Das Abgeordnetenhaus

den Anschein der Dinge total verändert. Es ist ja nur für
eine Nacht“, fügte er zögernd bei, als er sah, welchen
Eindruck seine Worte hervorbrachten.

„Nur für eine Nacht!“ wiederholte Frau Harper trostlos,
während Martha ihr ohnmächtig in die Arme sank.

9. Kapitel.

Doch wir haben bereits zu lange Lady Alice aus dem
Auge verloren.

Mit höchster Befriedigung gewahrte die durchtriebene
Kokette, daß Paul Radwell sich dem Zauber ihres Wesens
nicht mehr zu entziehen vermochte. Durch eine Reihenfolge
von geschickt ausgeführten Wandern, ähnlich wie das Orge-
spiel am ersten Abend, hatte sie, wie sie glaubte, ihn unfehlbar
an sich gefesselt und erwartete nun täglich seine Erklärung
in aller Form. Sie besand sich deshalb in übermütigster
Laune, umso mehr, da ihre Schwester stets an ihren Erfolgen
in dieser Richtung gezwweifelt hatte.

„Ich sage dir, Marianne“, versicherte sie eines Morgens,
als die beiden Schwestern in dem hübschen Garten promenierten,
„Paul Radwell ist in diesem Augenblick bereit, Herz und
Vermögen mir zu Füßen zu legen.“

„Ich bezweifle es“, versetzte Marianne kopfschüttelnd,
„aber angenommen, dem wäre so, wädest du ihn erlösen?“
„Selbstverständlich. Warum hätte ich mir sonst die viele
Mühe machen sollen?“

„Aber du liebst ihn nicht?“

„Das ist mir gleichgültig“, versetzte Alice mit lautem
Lachen.

erledigte einige weitere Kapitel des Stats des Innern.
Beim Kapitel Polizeiverwaltung in der Provinz,
kam es erneut zu wiederholten Zusammenstößen
zwischen Sozialdemokratie und dem Minister.

Die Reichstagswahl in Jerichow.

* Magdeburg, 20. Febr. Bei der Reichs-
tagswahl im Wahlkreise Jerichow wurden ab-
gegeben für Schiele (kons.) 16 625, für Haupt (Soz.)
15259. Schiele ist somit gewählt.

Er mordung zweier Deutscher auf Samoa.

* Berlin, 20. Febr. Die Pflanzer Treviranus
und Schlitt (Schmidt?) sind nach einem hier einge-
troffenen Telegramm des Gouverneurs von Samoa
am 9. Februar von vier entlaufenen Fita-Fita
(Angehörigen der Polizeitruppe) auf der Lesea-
Pflanzung, etwa 15 Kilometer von Apia, ermordet
worden. Bei der sofort eingeleiteten Verfolgung
hat anscheinend ein schwerer Kampf mit den Ver-
folgten stattgefunden, denn drei der Täter sind am
11. Februar bei Apia erschossen worden, und nur
der vierte konnte nach erfolgter Verwundung ge-
fangengenommen werden. Der Polizeimeister Moflus
erhielt bei dem Angriff auf die Mörder einen Schuß
in den Oberschenkel, der Pflanzungsaufsicht Helligs
von der Samoa-Kautschuk-Kompagnie wurde hierbei
getötet.

Ausland.

Aus Frankreich.

* Paris, 20. Febr. Mehreren Blättern zu-
folge beschloß das Kriegsministerium, daß wegen
des Gesundheitszustandes in der Armee diesmal
nur eine ganz geringe Anzahl von Frühjahrsur-
lauben gewährt werden sollen, um die Soldaten
keiner Reiseanstrengung auszuweichen und gleich-
zeitig die Verbreitung von Krankheitskeimen hint-
anzuhalten.

* Paris, 20. Febr. Der Kammerauschuß
für Steuersachen beschloß, bei der Beratung der ge-
planten Kapitalsteuer auch eine besondere Kapital-
zuwachssteuer einzuführen, die alle 10 000 Francs
übersteigenden Kapitalzuwächse treffen soll. Die
Steuer, die ein- für allemal zur Zeit der Fest-
stellung des Zuwachses bezahlt würde, soll ein
Prozent für die Zunahme bis zu 100 000 und bis
zu fünf Prozent für die Zunahmen von mehr als
einer Million Francs betragen.

„Daß du egoistisch bist, wußte ich längst“, bemerkte ihre
Schwester, „aber für so herzlos hielt ich dich nicht.“

„Werde nur nicht sentimental, Marianne. Ich bin, wie
der Himmel mich erschuf. Uebrigens gefällt mir der junge
Herr wirklich; seine Schönheit, sein vornehmes Auftreten und
sein Reichtum lassen mir die Partie so wünschenswert er-
scheinen, daß ich mich wirklich sehne, er möge sich endlich
erklären. Jemanden muß ich ja doch heiraten.“

„Ich könnte dir eher alles andere verzeihen, als deine
erheuchelte Frömmigkeit. Herr Radwell scheint tief religiös
zu sein, aber bei dir ist alles Verstellung.“

Wieder lachte die Kokette fröhlich auf.

„O, es war zu gut, mich neulich als wohlthätige Fee zu
sehen, Marianne. Die Verkleidung stand mir vortrefflich und
der schwere, gefüllte Gentelrock am Arme, dessen Inhalt ich
meinen Armen bringen wollte, meinen Armen, Marianne!
Ich traf Herrn Radwell im Park, o wie fittig und verschämt
war ich!“ Sie zog die Mundwinkel herab und schlug die
Augen nieder, mit solch unwiderstehlicher Komik, daß selbst
ihre Schwester ein Lachen nicht zurückdrängen konnte.

„Ich glaube wahrhaftig“, begann Alice wieder, und ihre
Augen funkelten vor Mutwillen, „er hält mich für eine
kleine Heilige, denn —“

Sie vollendete ihren Satz nicht, denn in diesem Moment
schrie Marianne auf und sich rasch umdrehend, erblickte
Alice den Gegenstand ihrer gemeinen Spekulation sich gerade
gegenüber.

Serbiens Einwohnerzahl.

* Belgrad, 20. Febr. Die in den neuen serbischen Gebieten vorgenommene Volkszählung ergab eine Einwohnerzahl von 1489386. Wühin beläuft sich die Bevölkerungszahl des gesamten Königreichs auf 4 1/2 Millionen.

Die Revolution in Mexiko.

* New York, 20. Febr. Bedenkliche internationale Verwickelungen werden erwartet als Folge der Tötung eines Schotten namens Benton, der unweit Juarez 100000 Acres Land besaß, wo ihn die Revolutionäre viel belästigten. Am Dienstag begab er sich zu Villa, um ihn zu ersuchen, ihm Schutz zu gewähren. Seither wurde er nicht lebend wieder gesehen. Villa behauptet, Benton sei wegen Verschwörung gegen die Revolutionäre vor ein regelrechtes Kriegsgericht gestellt und auf dessen Urteil hin erschossen worden; andererseits wird erklärt, Villa habe selbst Benton erschossen. Jetzt soll auch das Schicksal des Deutsch-Amerikaners Gustav Bauch untersucht werden, der kürzlich von Villa als Spion gefangen gefesselt wurde und von dem man nichts mehr gehört hat.

Fasching.

OC. Der Februar ist der Faschingsmonat und allerorten zwingt Prinz Karneval die sonst so vernünftige Menschheit mehr oder weniger in den Bann seiner Narreteien. Gilt in einigen Gegenden des deutschen Reiches der Karneval höchstens als etwas „was man mitmachen muß, um es mal kennen zu lernen“, so gibt es ausgedehnte Reichgebiete, insbesondere Süddeutschland und die westlichen Provinzen Preußens, für die der Karneval halb und halb eine Lebensfrage ist, von deren Erfordernissen ganze Erwerbsbranchen existieren.

Der Karneval ist kulturgeschichtlich interessant. Teilweise haben unsere Forscher die Ansicht ausgesprochen, daß sein Entstehen auf die in der katholischen Religion vorgeschriebene Fastenzeit vor Ostern zurückzuführen sei, und daß man im Karneval gewissermaßen ein letztes aber umso gründlicheres Ausleben vor Eintritt der Fastenzeit zu erblicken habe. Diese Erklärung ist zweifellos einleuchtend. Ebenso mag man jedoch auch den Forschungen unserer Germanisten folgen, wonach die tolle Karnevalszeit auf die in dem alten germanischen Götterkult geübten lustigen Frühlingsfeste zurückzuführen wäre. Ähnliche Festwochen hat es zu allen Zeiten in jeder Religion gegeben; bekannt sind unseren Altertumsforschern besonders die Astartefeste der alten Babylonier.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, an dieser Stelle zu untersuchen, welches Forschers Ansicht die größte Wahrscheinlichkeit bietet. Tatsache ist, daß der Karneval existiert, und das soll für uns die Hauptsache sein. Die lustige, fröhliche Faschingszeit wird mehr als einem Griesgram etwas aufheitern helfen. Und wenn nicht zu helfen ist, wer mit Raufereien und mitteilidigem Blick auf die ausgelassenen festfrohen Menschen herabblüht, dem soll dieses sein Privatvergnügen ebenfalls nicht verfallen werden. Wir lassen ihn eben links liegen, bis der Fasching vorüber ist, oder bis er sich anders besonnen hat —

Paul war im Begriff, eine Laube zu verlassen, in welcher er die ganze Zeit über gefessen und sichtlich die Unterhaltung der Schwestern, wenn nicht ganz, so doch zum größten Teil mitangehört hatte. Er war sehr bleich, ob von unterdrücktem Zorn oder enttäuschter Liebe, vermochte Lady Alice nicht zu enträtseln.

Von Scham überwältigt, barg sie ihr Gesicht in den Händen, sie konnte seinem Auge nicht begegnen. Sie machte keine Bewegung — ja, sie wagte kaum zu atmen — ehe der Schall seiner eiligen Schritte in der Ferne verhallte. Dann stürmte sie in die Laube, warf sich auf die Bank und rief mit erschreckter Miene: „Ich habe mein Spiel verloren, Marianne, meinst du nicht?“

„Darüber kann kein Zweifel bestehen!“ war die trockene Entgegnung.

Lady Alice verhielt sich eine Weile schweigend. Rote und Blässe wechselten auf ihren Wangen. Plötzlich fragte sie: „Wie sah er aus?“ Schien er sehr böse?“

„Er lästete seinen Hut im Vorübergehen, sprach ab und nichts. Er sah eher streng als böse aus.“

„Ich fürchte, er wird mir nie vergeben, Marianne. O, und denken zu müssen, daß ich am Vorabend meines Triumphes, nach allen meinen fein ausgedachten Plänen mich selbst verriet! Warum müssen wir Frauen auch immer plaudern?“ Sie sprang auf, stampfte energisch mit dem Fuße und sagte leidenschaftlich bei, „es ist zu schlimm, Marianne, ich kann, ich will es nicht ertragen!“ Damit brach sie tatsächlich in lautes Weinen aus. Endlich trocknete sie ihre Tränen und sagte wie fragend: „Ich möchte wissen, ob er alles gehört hat.“

„Ganz entschieden“, versetzte die Schwester. „Wir gingen fast immer um die Laube herum, welche in der Mitte des Weges liegt.“

„Es war ehelos von ihm, den Vauscher zu spielen“, rief Alice mit funkelnden Augen und stampfte abermals heftig mit dem Fuße.

(Fortsetzung folgt.)

Sotales.

Doppeim, 21. Februar.

* Faschnachts-Veranstaltungen. Der eigentliche Karneval bringt auch diesmal wieder eine Hochflut von Vereinsveranstaltungen, um Sr. nähr. Hoheit Prinz Karneval den nötigen Tribut zu zollen. Wir wollen hier noch einmal einen kurzen Rundgang veranstalten und wer dem Folge leistet, wird eine Freude erleben, wie man sie nur einmal im Jahre um die närrische Zeit empfindet. Also aufgepaßt! Heute, Faschnachtsamstag, folgt man zunächst dem Lokus des „Turnvereins“, nach der „Turnhalle“, wo den Preismästen 8 schöne Preise und 1 Gruppenpreis winken, ohne sonstige Freuden. Willig wird man auch der Einladung des Gesangsvereins „Sängerslust“ nach ihren in ein Blütenhain umgewandelten gemüthlichen Räumen des „Deutschen Kaisers“ folgen, wo jeder Maske das Glück winkt, ein Los zu ziehen, um damit einen von den 9 geschmackvollen Preisen zu gewinnen. Für Sonntag empfiehlt es sich mit den „7-Meilenstiefeln“ auszurüsten. Man eilt damit zunächst zum beliebten und glänzenden Vollmaskenball des „Gesangsvereins“ Doppeim im buntgeschmückten „Rebenstod“, stürzt sich hinein in das elegante Maskentreiben, stürzt dann weiter zum anziehenden Maskentreiben bei den „Arion“-Sängern in der „Turnhalle“, nimmt sich, um einem „Moorbad“ zu entgehen, am besten ein „Lustschiff“ und fliegt damit zum Galaball auf der „Wilhelmshöhe“, wo man nach etwas „Abkühlung“ in einem „Motor-Propellerschwimmboot“ Platz nimmt und zu dem Maskenfest der launigen „Eintracht“-Sängern im gemüthlichen Restaurant „Schöne Aussicht“ gondelt. Nachdem man sich hier in launigen Epheuläuben an dem Narrenwitz gut erholt, macht man einen „Purzelbaum“ die „Eiche“ herunter und macht noch einmal die Rundreise bei „Mondschein“ durch. Wir sind überzeugt, daß dann jeder „mondsüchtig angehaucht“ stillzutriebe seine Heimreise antreten wird. Bergeht dabei aber ja die „bessere“ Hälfte nicht mitzunehmen, denn sonst gibt es statt des „schwarzen Kaffees“ und „sauren Herings“ am Morgen für alle die das „Glück“ (?) haben, „beweist“ zu sein, eine für den heimkehrenden „Lustfaher“ wenig erbauliche „Gardinenpredigt“, wobei mitunter die „Hauspantoffel-Schlaglahne“ nicht fehlt. Hossentlich trifft lehrerwähneter Fall nicht ein, denn der Narrenreigen ist damit noch nicht erschöpft und — der erstgenannte „Fall“ (Schwarzenkaffee mit „opulitem“ Heringsfrühstück) soll dem „kleineren Uebel“ vorzuziehen sein. — Für diejenigen, welche am „Rosentag“ früh oder spät mit „Ber“ oder auch „Unverstand“ ausgefahren haben, winkt abends neue Karnevalsfreuden zunächst in Gestalt eines „Gesangsvereins“-Kummels im „Rebenstod“, wobei für die Teilnehmer besondere „Ueberrassungen“ vorgesehen sind. Bei unserem „Schützenklub“ im Lokal „Zur Stadt Wiesbaden“ kann man gelegentlich des „Lumpenabends“ auch ruhig einen Schuß neben das „Schwarz“ wagen, denn „schwarz“ wird man von selbst, alle die mitmachen und wir selbst natürlich ausgeschlossen. — Nun genug davon bis Dienstag. Nehme jeder seine „große Erbschaft“ und beglücke damit die „wenig Glücklichen“, die da ausgegählt sind, wer weiß was nachkommt — „Also glückliches Wiedersehen im Narrenschiff!“

* Vorfrühling. Wegen Ende des Monats Februar mehren sich die Zeichen des Vorfrühlings, jener wundervollen Zeit, die uns kaum merklich fählen läßt, wie es in der Natur draußen zu einem neuen Erwachen ansetzt. An Sträuchern und Bäumen zeigen sich die Knospen, meistens noch in dicker, brauner Winterschutzhülle, während an Mauern, auf denen die Mittagssonne liegt, hier und da schon ein vorwügender Strauch das erste Grün hervorlugen läßt. In den Vorgärten ist der letzte Rest von Schnee allmählich verschluckt, Krokus und Schneeglöckchen sehen bereits zaghaft aus der Erde hervor. Zwar tritt über Nacht noch wiederholt ein bißchen Frost ein, bei Tage jedoch zeigt die Luft sich milder und die Sonne hat schon etwas belebende Wärme. Für den Spaziergänger ist eine Wanderung durch Wald und Flur jetzt ein erfrischender Genuß, denn die Luft ist durchsichtig und klar und von allem Sommerdunst frei, während auf den Aeckern ein Schimmer neuer Bereitschaft zu Leben und Blüten liegt. Da es zudem bis gegen 6 Uhr abends hell bleibt und man um diese Zeit das Schauspiel eines schönen Sonnenuntergangs häufig beobachten kann, so ist es jedermann zu empfehlen, einige freie Stunden der körperlichen Auffrischung draußen in der Natur zu widmen.

* Zur Trauerfeier für die verstorbene Prinzessin von Baden in der Schloßkirche zu Karlsruhe war u. a. auch der „Sängerschor“ der Wiesbadener russischen Kapelle hinzugezogen, zu dessen Mitgliedern neuerdings einer unserer besten Bassisten, Herrn H. Bauff, von hier gehört. Den Sängern wurden für ihre vorzüglichen gesanglichen Leistungen von Sachverständigen Lob gesollt.

* Mainzer Karneval. Die Viebrich-Mainzer Dampfschiffahrt Aug. Waldmann unterhält zu dem großen Faschnachtszuge am Rosenmontage folgenden Dienst: Ab Viebrich: 11, 12, 1, 4 1/2 und 5 1/2 Uhr: ab Mainz (Stadthalle): 4, 5, 6 1/2 Uhr. Die Dampfer fahren vormittags nur bis

zum Aufstellungsplatz des Zuges an der Rheinallee und ab 1 Uhr — noch rechtzeitig zum Zuge — nur nach und von der Stadthalle. Wir empfehlen diese überaus günstige Fahrgelegenheit.

* Wiesbaden. Aus der gestrigen Stadtkonferenz ist zu berichten: Nach längerer Auseinandersetzung über das „Für“ und „Wider“ zur Errichtung eines zweiten Geleises zwischen dem „Felseneller“ an der Bierstädterstraße und der Ringweiche“ werden die Kosten von 74000 M. schließlich bewilligt. Es soll damit den lästigen Verspätungen, die auf der Bierstadt-Doppeimer Linie herrschen, vorgebeugt werden. — Die Angelegenheit wegen des Bauplatzes für den Neubau einer staatlichen höheren Lehranstalt wird vertagt, um nach geeigneteren Plätzen Umschau zu halten. — Dem Färjorgeheim „Johannesstift“ wird die erbotene zweite Hypothek in Höhe von 26000 M. bewilligt.

* Hohes Alter. Im Alter von 102 Jahren verstarb gestern in Wiesbaden die im Jahre 1811 geborene Witwe Wahl.

Neues aus aller Welt.

— Frankfurt a. M., 20. Febr. In dem städtischen Elektrizitätswerk in der Speicherstraße explodierte durch Kurzschluß eine große Maschine, wodurch vier Personen schwer verletzt wurden, darunter eine lebensgefährlich. Im Laufe des Abends sind folgende Personen im Krankenhaus gestorben: Obermaschinenmeister Karl Schneider aus Nieder- und der Maschinenmeister Henne. Zu großen Bedenken gibt das Befinden des Ingenieurs Keller; ein Bein bis zum Oberschenkel wurde ihm amputiert, außerdem hat er schwere Schädelverletzungen davongetragen. Die Kopfverletzungen des Obermaschinenmeisters sind erheblicher, als man annahm, doch darf man erwarten, daß er mit dem Leben davontommen wird.

— Bingen, 19. Febr. Seit einigen Tagen wird hier die Frau des Prof. Kessel mit ihrer 5jährigen Tochter vermißt. Da die Frau seit längerer Zeit sich in einem Zustand hochgradiger nervöser Erregung befand, wird befürchtet, daß sie erst das Kind beseitigt und dann Selbstmord verübt hat. Die Tochter war das einzige Kind.

— Köln, 20. Febr. Im Sauerlande ist in vergangener Nacht Schneefall eingetreten. Die Schneedecke liegt 10 bis 15 Zentimeter hoch.

— Trier, 20. Febr. Ein schwerer Bergsturz überschüttete bei Entsch die Bahnstrecke Bärndorf-Trarbach. Die Geleise sind durch Schutthanhäufung unfahrbar. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

— Rülhausen i. Elb., 20. Febr. Gestern Abend gegen 5 Uhr erschof der 28jährige stellenlose Kellner Ludwig Fahrenkrug seine bei ihrer Mutter wohnende Ehefrau und beging dann Selbstmord, indem er sich zwei Kugeln in den Kopf schoß. Fahrenkrug, ein arbeitscheuer Mensch, lebte seit zwei Monaten getrennt von seiner Frau. Die Tochter im Beisein des zweijährigen Kindes.

— Beuthen (Oberschlesien), 20. Febr. Aus der Grube „Gotteslegen“ der Antonia-Hütte sind durch zusammenstürzende Kohlenmassen vier Bergleute verdrückt worden. Eine Leiche wurde bereits geborgen; auch befürchtet man den Tod der übrigen Bergleute.

— Glasgow, 20. Febr. Eine schwere Explosion ereignete sich heute Vormittag in den Nobelwerken in Steffenson (Grafschaft Ayr). Die Dynamitfabrik wurde schwer beschädigt. Sieben Arbeiter wurden getötet, zwei schwer verwundet.

— Glasgow, 20. Febr. Infolge der Explosion in der Fabrik Nobel in Ardeer sind in verschiedenen Städten der Umgegend die Scheiben zertrümmert. Nach der ersten Explosion war der Himmel über der Fabrik durch eine dicke milchfarbene Wolke, die über den Sandhügeln hing, verdunkelt. Die Wirkung der zweiten Explosion war noch schrecklicher als die der ersten. Die Funten flogen nach allen Richtungen. In einer Werkerei in Ardeer waren 300 Leute bei der Arbeit als das Glasdach infolge der Erschütterung einstürzte und auf die Arbeiter fiel, von denen mehrere durch Maschinenteile verletzt wurden. Eine große Volksmenge sammelte sich an den Toren der Fabrik in Ardeer an, doch darf sich niemand dem Schauspiel des Unglücks nähern. Von den Verletzten ist inzwischen noch einer gestorben, so daß die Zahl der Toten jetzt acht, die der Verletzten vier beträgt. In dem Wäschraum in dem die Explosion erfolgt ist, befanden sich 6000 Pfund Seife.

— Gesteinsünde, 20. Febr. Der Fischerdampfer „Foll“ mit 13 Mann Besatzung ist bei Island gesunken.

— Paris, 20. Febr. Wie aus Tunis gemeldet wird erkrankte der 28jährige Graf Antoine de Ganay in dem von Reichen bei Bjeria während einer Entenjagd, da er Segelboot infolge eines Windstoßes kenterte.

Lustschiffahrt.

— Johannisthal, 20. Febr. Als heute morgen 10 Uhr der Flieger Bonart einen Probeflug unternahm, fiel bald nach dem Start der Motor in 30 Meter Höhe ab. Bei der Landung wurde die Maschine total zerstört, der Flieger aber nur leicht verletzt; er wurde ins Kreisrankenhaus gebracht.

— Darmstadt, 20. Febr. Heute Vormittag 10 Uhr ist auf dem hiesigen Flugplatz der Flieger Sergeant Zimmermann bei der Landung abgestürzt. Er erlitt innere Verletzungen und wurde ins Garnisonlazarett verbracht.

Gerichtliches.

— Frankfurt a. M., 20. Febr. In dem Strafprozeß gegen Rosa Luxemburg wegen Verleitung zum Ungehorsam gegen Staatsgewalt und Anstiftung von Militärpersonen zum Ungehorsam gegen die militärische Disziplin wurde heute

festständiger Verhandlung die Angeklagte zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr und sofortige Verhaftung beantragt. Die Verteidiger hatten auf Freispruch plädiert. Die Straftat die zur Verurteilung führte, wurde in zwei Borträgen erblidt, die Rosa Eugenburg in Frankfurt und Fachsenheim hielt. Die Verurteilung geschah auf Grund der §§ 110 bis 112 des Reichsgesetzbuches.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche Dohheim.
Sonntag, den 22. Februar 1914.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 1/2 Uhr: Abendgottesdienst.

Katholische Kirche Dohheim
Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.
Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Andacht.
Gelegenheit zur Beichte ist Samstag von Nachm. 4 Uhr und Sonntag Morgen von 7 Uhr an.

Sämtliche Schulbedarfs-Artikel billigs! bei Ph. Dembach.

Achten Sie bitte darauf!
Maggi's Suppen tragen auf der Würfel-Verpackung den Namen Maggi und die Schutzmarke „Kreuzflügel“.

Koche mit Knorr

Montag:	Knorr-Sieben-Schwaben-Suppe
Dienstag:	„ Westfälische Suppe
Mittwoch:	Knorr-Spargelsuppe
Donnerstag:	„ Goulaschsuppe
Freitag:	Knorr-Eierspählesuppe
Samstag:	„ Reissuppe
Sonntag:	Knorr-Cumberlandsuppe

48 Sorten Knorr-Suppen.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Zwangs-Versteigerung.
Am 6. März d. J., Nachmittags 4 Uhr werden auf dem Rathaus in Schierstein
zwei Acker, Rheinfeld, 2. Gew. der Gemarkung Biebrich, 6 ar 48 qm. groß, 650 Mk. wert — 7 ar 01 qm. groß, 700 Mk. wert, drei Acker, Zeil, 2. Gew. und Keufert, 1. Gew. der Gemarkung Schierstein, 19 ar 28 qm. groß, 15400 Mk. wert — 6 ar 16 qm. groß, 560 Mk. wert — 9 ar 35 qm. groß, 550 Mk. wert,
sowie ferner ein Wohnhaus mit Hühnerstall und Hausgarten, Biebricherstraße Nr. 11 in Schierstein, 3 ar 38 qm. groß und 27900 Mk. wert.
zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 14. Februar 1914.
9 R. 232/13/14. Amtsgericht 9.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute Mittag 1/2 Uhr unser lieber, guter, unvergeßlicher Sohn und Bruder
Georg Kahl
im Alter von 20 Jahren sanft verschieden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Kahl und Angehörigen.
Dohheim, den 20. Februar 1914.
Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Schiersteinerstr. 20, aus statt.

Turnverein Dohheim.

(E. V.) Gegr. 1848.

Unsere Mitglieder hiermit zur Kenntnis, daß unser jugendliches Mitglied
Georg Kahl
nach langem Leiden gestorben ist.
Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Beerdigung findet Montag, mittags 3 Uhr statt und bitten wir um zahlreiche Beteiligung. — Zusammenkunft 1/3 Uhr.
Der Vorstand.

Eine schöne Frontspitzwohnung mit Zubehör zu vermieten Johannsgartenstraße 3. Näh. daselbst bei Witwe Wintermeyer.

Mühlgasse 8 (Tiefpart.)
Schuhmacherwerkstätte
monatlich Mk. 10.50.
Barvorfleher Weilmün. (Nr. 61.)

Bürger-Verein.

Mittwoch, den 25. d. Mts., abends 1/9 Uhr findet im „Frankfurter Hof“ (Chr. Harbach) eine
Öffentliche Wählerversammlung
der I. und II. Wählerabteilung statt, wozu die Wähler dieser beiden Abteilungen freundlichst eingeladen sind.
Tages-Ordnung: Die bevorstehenden Gemeinde-Vertreter-Wahlen.

Achtung! Rekruten!
Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 4 Uhr findet im Gasthaus „zur Krone“ (Wiß. Sch. (b)) Versammlung statt, wozu sämtliche Jahrgänge eingeladen sind.

Prima Ochsenfleisch

per Pfund 80 Pfg.

Roastbeef

per Pfund 80 Pfg. sowie
ausgelassenes Fett
per Pfund 55 Pfg. empfiehlt
Metzgerei H. Hessel.
Telef. 1571. Obergasse 19.
NB. Auf Wunsch Lieferung frei ins Haus.

Schweineschnitter

Friedrich Nickel von Weinbach kommt jetzt regelmäßig bestimmt hierher.
Bestellungen nimmt Herr Vinius, Verbindungsstraße 1, entgegen.

Saison-Ausverkauf.

Über 1000 alle möglichen Handarbeiten, moderne Samt-, Blusch- und Filzhüte, bis 70 Prozent billiger. Große Strauchfedern von 95 Pfg. an, Flügel und Fantasie 10 Pf. und höher. Viele 1000 Mtr. Spitzen, Bänder und Borden. Bänder von 2 Pfg. an. Unterjassen, Hemden und Schürzen 95 Pfg. Trübsgewordene leinene Kragen, Manschetten und Vorhemden 10 Pfg. Krawatten 5 Pf. und höher. Prima Strichwolle 1/2 Pf. 38, 58 und 78 Pfg. besten Seide, Samt u. Zall spottbillig. Handgestricke große Lächer 95 Pfg., sowie Strümpfe, Socken, Handschuhe billig. Strümpfe werden mit Hand und Maschine angestrichen von 20 Pf. an. Große Auswahl **Faschnacht-Anzüge** zu verkaufen für 50 Pfg. und höher. Blumen von 5 Pfg.

Neumann Wwe., Wiesbaden,
Luisenstraße 44, neben Residenztheater.

Persil

wäscht von selbst!

Henkel's Bleich-Soda

Große Anzahl Ferkel

abzugeben auf
Hof Armada b. Frauenstein.
Ein grüner Domino mit Kapuze billig zu verkaufen. Ferner ein gutes
gebrauchtes Aufbaum-Pianino zu Mk. 360 zu verkaufen.
Wolfsgr. 11.

Wir empfehlen von heute an:

la. Rindfleisch

per Pfund 80 Pfg.

la. Kalbfleisch

per Pfund 80 u. 85 Pfg.

Gebr. Stein, Metzgermeister
Telef. 3901. Dörrgasse 13.

Wer mir die bei der gestrigen Nachschubversteigerung abhanden gekommene Keltererschleife wiederbringt erhält Belohnung.
Aug. Wintermeyer, Metzgermeister, Obergasse 14.

Empfehle mich im:
Herb- u. Ofensehen, Reinigen, Schwarzen, Kesselfeigen
sowie in allen vorkommenden Reparatur-Arbeiten.
Jakob Mohr, Ofenseher,
Obergasse 78.

Jung Fräulein Mädchen v. 8 vorm. bis 2 1/2 nachm. p. 1. od. 15. März gel. Näh. Wiesb., Rheingauerstr. 26 p.

Vermietungen.

Wiesbadenerstr. 33 per sofort oder später zwei neu hergerichtete
3-Zimmerwohnungen
zu vermieten. Näheres bei Endres daselbst.

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock bis 1. April zu vermieten, sowie eine
schöne Dachwohnung
bestehend aus 2 Zimmer und Küche per sofort. Näh. Luisenstr. 2 bei H. Schäfer.

3 Zimmer und Küche
auf 15. März zu vermieten. Luisenstr. 4.

Schöne 2-Zimmerwohnung
mit Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Obergasse 75.

1 Zimmer mit Küche
mit Zubehör im 1. Stock zu vermieten.
Neugasse 7.

2 Zimmer und Küche
im 1. Stock und
1 Zimmer und Küche
mit Zubehör billig zu vermieten.
Luisenstraße 5.

1- und 3-Zimmerwohnungen
mit Zubehör im Altschloß Schönbergstr. 6, nahe Haltestelle der Elektr. sind im Hinterhaus, Dachstock, auf sofort ausnahmsweise billig zu vermieten. Näheres daselbst bei Groh, Hausmeister.

3 Zimmer mit Küche
sofort zu vermieten. Obergasse 77.

Eine schöne Wohnung
von 3 eventuell auch 4 Zimmer sowie eine 2-Zimmerwohnung nebst Küche und Zubehör zu vermieten. Schönbergstr. 8.
Neugasse 55

ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche sofort zu vermieten. Näheres daselbst.

1 Zimmer und Küche
mit Zubehör per 1. März zu vermieten.
Johannestr. 17.

1 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten. Biebricherstr. 7.

Gesangverein Dotzheim.

Gegr.: 1850.

Gegr.: 1850.

Fastnacht-Sonntag, den 22. Februar d. J. von abends 8 Uhr an findet im festlich-närrisch-dekorierten Saale „zum Nebenstod“:

Großer



Gala-Volks-Maskenball

statt.

Eintritt für Masken und Nichtmitglieder 50 Pfg. incl. Kappe oder Stern.

Maskensterne sind bei unserem Vereinswirt Billy Hahn „zum Rheineck“, Bäckermeister Gg. Gausl sowie im Ladenlokal des Herrn Phil. Dembach zu haben.

Zu unserem beliebten Volks-Maskenball laden wir unsere werte Gesamtmitgliedschaft, als auch Freunde und Gönner zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

NB. Getränke nach Belieben.

Der Vorstand.

Montag Abend in demselben Lokale:

Großer Fastnachts-Rummel mit großartigen Ueberraschungen.

Dienstag Abend: Karnevaltreiben im Vereinslokal „zum Rheineck“.

Gesangverein „Arion“

Gegr. 1899.

Dotzheim.

Gegr. 1899.

Fastnacht-Sonntag, den 22. Februar d. J. von abends 8 Uhr an findet im festlich-närrisch-dekorierten Saale „zur Turnhalle“:

Großer



Gala-Volks-Maskenball

statt.

Eintritt für Masken 50 Pfg., Nichtmitglieder 40 Pfg. einschl. Kappe od. Stern.

Maskenarten sind im Vorverkauf bei Herrn Fritz Behr, Ecke Rhein- u. Friedrichstr., sowie im Ladenlokal des Herrn Ph. Dembach, Römergasse 14, zu haben.

Zu unserem beliebten Volks-Maskenball laden wir unsere werte Gesamtmitgliedschaft, als auch Freunde und Gönner zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Der Vorstand.

M.-Gesangverein „Eintracht“, Dotzheim.

Sonntag, den 22. Februar cr. veranstalten wir in unserem Vereinslokal Gasthaus „zur schönen Aussicht“ einen

Volksmaskenball.

Eintrittspreise für Masken im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.; für Nichtmasken im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.

Vorverkaufsstellen bei den Herren Ph. Dembach, Anton Bohlund und Bäckerei Eschenauer.

Zu diesem von uns aufs beste arrangierten Maskenfeste laden wir Freunde und Gönner des Vereins ergebenst ein.

Der Vorstand.

NB. 6 der originellsten Masken erhalten je einen Preis.

Restaurations „Wilhelmshöhe“.

Fastnacht-Sonntag, den 22. cr. hält der Männergesangverein ein „Viederblüte“ seinen diesjährigen beliebten

Volksmaskenball

ab, verbunden mit Freiverlosung unter die Masken.

Anfang 7 Uhr 11 Minuten.

Karten im Vorverkauf sind zu haben: im Restaurant „Deutscher Kronprinz“, Alex. Katz, Hugo Haendel, Restaurant „zur Eiche“ u. „Wilhelmshöhe“.

Eintritt: Masken 50 Pfg., Nichtmasken und Nichtmitglieder 40 Pfg.

Fastnacht-Dienstag:

Großer Rummel

in sämtlichen Räumen mit großen Ueberraschungen.

Eintritt: Masken 30 Pfg., Nichtmasken 20 Pfg.

Masken, welche am Sonntag anwesend waren, haben freien Eintritt.

Sämtliche Karneval-Artikel billigt

empfeht Ph. Dembach

Gasthaus „zur schönen Aussicht“.
Bestgeeignetes, schönes Lokal, als Familien-Treffpunkt bevorzugt und beliebt.
Lagerbier der „Germania“-Brauerel. — Erstes Kulmbacher (ärztl. empf.).
Apfelwein (eigene Kelterung). — Bekannt gute Küche.
Um geneigtesten Zuspruch bittet
Karl Schauss.

Schützenklub Dotzheim 1912.

Fastnacht-Montag, abends 8 Uhr 11 Min. im Schützenlokal „Zur Stadt Wiesbaden“ (Witwe Döcker):

Großer Lumpenabend

wozu wir alle Narren und Schoden herzlichst einladen.

Möglichst kostümiertes Erscheinen.
Der kleine Rat.

Turnverein

(E. V.)



Dotzheim.

Gegr. 1848.

Fastnacht-Dienstag:



Großer Fastnacht-Rummel

mit allerlei Ueberraschungen, u. a. Auftreten der Kiege „Flott“ am ungesattelten Pferde, Humoristen, Schusterjungen etc.

Anfang: wenns los geht.

Kassenöffnung 7 Uhr 16 Min.

Eintritt: Masken vom Preismaskenball 30 Pfg., andere 50 Pfg., Nichtmitglieder 30 Pfg.

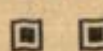
Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins herzlichst ein.

Der Vorstand.



Turn-Gesellschaft

Dotzheim.



Gegr. 1902.

Fastnacht-Dienstag im Vereinslokal „zum Nebenstod“:



Großer Fastnachtsrummel.

Eintritt für Masken und Nichtmitglieder 30 Pfg., Mitglieder 10 Pfg.

Kassenöffnung 4 Uhr 180 Min. 196 Sel.

Zu diesem äußerst urkomischen Rummel-Rummel ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Gasthaus „zur schönen Aussicht“.

Fastnacht-Dienstag, abends 8 Uhr 11 Minuten:



Großer Maskenball.

Eintrittspreis für Masken 40 Pfg., Nichtmasken 30 Pfg.

Ich lade zu dem von mir aufs beste arrangierten Maskenfeste freundlichst ein und bitte um recht zahlreichem Besuche.

Karl Schauss.

Zur gefl. Beachtung!

Alle Rezepte sowohl für Krankenkassen wie Privat können in nachfolgenden Geschäften abgegeben werden:

Jul. Reifegel, Neugasse 36

Phil. Dembach, Römergasse 14

Fr. Marie Bouffier, Wiesbdr. 34.

Die Rezepte werden an genannten Stellen mehrmals am Tage nach Bedarf abgeholt und die Arznei den Kranken direkt frei ins Haus gebracht.

„Blücher-Apotheke“, Wiesbaden,
Dotzheimerstr. 85.

Telefon 1057.

Lackiererinnen

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.

Georg Pfaff

Metallkapsel- und Staniole-Fabrik
am Bahnhof Dotzheim.

Maskenanzüge

zu verleihen.
Rath. Wilhelmstr. 4, Laden.

Mehrere elegante Maskenanzüge
zu verleihen. Frau Schneeberger,
Obergasse 23.